

Liebe Henstedt-Ulzbürgerinnen, liebe Henstedt-Ulzbürger, meine sehr geehrten Damen und Herren.

Vielen Dank für Ihr zahlreiches Erscheinen heute, zum diesjährigen Neujahrsempfang im Ratssaal unseres Rathauses.

Die musikalische Einleitung – die Sie soeben gehört haben – stellt zugleich einen Prolog für das kommende Jahr dar. Wir haben für Sie die Gruppe „Djembala Talking Drum“ gewinnen können, die uns einen guten Rhythmus mitgeben wird. Denn 2016 wird Henstedt-Ulzburg im Zeichen „ein Fest für Afrika“ stehen. Wir wollen mit verschiedenen Aktionen über das Jahr die Lebensbedingungen in Afrika in den Fokus rücken und mit den erzielten Spenden die Wasser-, Sanitär und Gesundheitssituation in Mali – dort in den Teilen Timbuktu und Diré – verbessern. Das Projekt wird vom Verein Arche Nova unterstützt und ich freue mich, dass heute auch der Initiator des „Festes für Afrika“, Herr Lawrenz, anwesend ist, den ich recht herzlich begrüßen möchte. Herr Lawrenz, bereits hier meinen herzlichen Dank für Ihr Engagement in dieser Sache.

Es hat sich bereits ein tolles Team von Henstedt-Ulzbürgerinnen und Henstedt-Ulzburgern gefunden, die das Jahr gestalten werden.

Als besondere Aktionen sind stellvertretend erwähnt:

- Konzerte vom Bläserchor des Alstergym und dem Rhener Chor
- Vorträge hier im Ratssaal und der VHS von der VHS
- Aktionen vom Sportverein SVHU im Ort
- Infostände im Rahmen der Ehrenamtsmesse
- Und viele weitere Aktionen unter Teilnahme der FFW, der Führungsakademie der Bundeswehr, der Schulen und Kindergärten.

Am 8. Oktober wird es dann eine Abschlussveranstaltung in der Gemeindebücherei geben, wo ein buntes Programm geboten wird, worauf ich mich heute schon sehr freue.

Ein schönes afrikanisches Sprichwort besagt: Die beste Zeit, einen Baum zu pflanzen, war vor zwanzig Jahren. Die nächstbeste Zeit ist jetzt.

Meinem ersten Impuls folgend wäre ich gerne selber im Anschluss an die Aktion in den Herbstferien mit nach Mali geflogen, um dort ein entsprechendes Projekt mit eigener Hände Arbeit umzusetzen. Aber die Sicherheitsverhältnisse im Land lassen dies nicht zu. Das Geld wird dennoch dort ankommen und wird gut angelegt sein.

Noch den Rückblick von Bürgervorsteher Schmidt vor Augen, möchte ich Sie ein Stück weit in das angebrochene Jahr mitnehmen und einen Ausblick geben, auf vor uns liegende Aufgaben u Herausforderungen:

Thema Nr.1 ist und bleibt der Umgang mit der Flüchtlingssituation in Deutschland allgemein und konkret in den Kommunen - dort, wo die tatsächliche Integrationsarbeit geleistet wird.

Es sind bereits 288 Flüchtlinge Henstedt-Ulzburg angekommen, in diesem Jahr werden voraussichtlich weitere 430 Flüchtlinge zu uns kommen. Es ist uns bis heute gelungen, durch umsichtige politische Vor- und Mitarbeit, dem klugen und engagierten Anpacken vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung und durch eine großartige Willkommensarbeit vieler Bürgerinnen und Bürger in unserer Gemeinde, ein Umfeld zu schaffen, indem

- Ankommende Flüchtlinge dezentral im Gemeindegebiet in regulärem Wohnraum untergebracht werden konnten,
- Die Neuankömmlinge zu einer Vielzahl an Fragestellungen, Problemen und Problemstellungen betreut werden,
- Sprachförderung auf unterschiedlichen Ebenen stattfindet,
- Und Integration gelebt wird, durch das Vorhalten von Angeboten rund um Freizeit, Sport, Kultur und Aktivitäten des täglichen Lebens sowie des miteinander Erlebens!

Integration erfolgt durch Kommunikation. Hier sind insbesondere die Mitglieder des Willkommensteams und der Kirchen im Ort genannt – sowie die Vereine, Verbände und Institutionen wie dem DRK, der Diakonie, der VHS und dem SVHU und viele anderen – Ihnen allen sei gedankt, die sich mit hohem zeitlichen Aufwand mit großem persönlichen Einsatz und mit viel Herz dafür Sorge tragen, dass wir vor Ort nicht von Problemen sprechen müssen sondern stolz darauf sein dürfen, dass die Integration ausländischer Neubürger gut angelaufen ist und somit auch Aussicht auf Erfolg hat!

Danke – ohne Ihrer aller Mitarbeit, ohne die zahllosen ehrenamtlichen Stunden, die Sie investiert haben, wäre dieser Erfolg nicht möglich.

Doch es ist deutlich zu früh, für eine positive Bilanz, bleiben die Herausforderungen doch bestehen. Um sie zu bewältigen und die Integration voranzutreiben, werden auch 2016 weitere Verbesserungen zur Betreuung, der Strukturen und der Rahmenbedingungen angestrebt. So werden

- Weitere Mitarbeiter in der Verwaltung eingestellt, u.a. auch ein hauptamtlicher Flüchtlingsbetreuer zur Koordination der ehrenamtlich Tätigen als auch zur Lösung von Problemstellungen bei den Flüchtlingen vor Ort
- Die Stunden der Diakonie für die Durchführung von Sozialarbeit im Zusammenhang mit der Flüchtlingsbetreuung auf eine Vollzeitstelle erhöht
- Es wird geprüft, inwieweit ein DaZ-Zentrum (Deutsch als Zweitsprache) in Henstedt-Ulzburg eingerichtet werden kann, um die Umwege nach Norderstedt und Kaltenkirchen zu vermeiden.
- Und die Bemühungen zur Anmietung und dem Ankauf von Wohnraum unermüdlich fortgeführt.

Bis heute haben wir auf die Errichtung von Containeranlagen und Mobilheimen verzichten können. Auch wenn ich das Ziel habe, dies zukünftig weiterhin zu vermeiden, so besteht auch für Henstedt-Ulzburg die Möglichkeit, dass wir in diese Situation kommen werden. Doch auch für diesen Fall, hat die Verwaltung bereits Vorbereitungen getroffen. Wir wären hier kurzfristig handlungsfähig.

In den Mittelpunkt rückt in diesem Jahr das Schaffen von Arbeitsplätzen für Flüchtlinge mit Aufenthaltserlaubnis – um damit die vor Ort schlummernden Arbeitskräfte auch sinnvoll zu nutzen und den Menschen eine zukunftssichernde Beschäftigung zu geben. Des Weiteren – und das wird die weitaus größere Aufgabe sein – gilt es sozialen Wohnraum zu schaffen. Um Integration ernsthaft zu betreiben, ist meines Erachtens eine dauerhafte, menschenwürdige Unterbringung – ohne dabei soziale Brennpunkte entstehen zu lassen – der wichtigste Baustein der nahen Zukunft.

Positiv ist auch zu vermelden, dass Bund und Land sich zukünftig deutlicher an den Kosten beteiligen werden, die in den Kommunen anfallen. Kosten, die zusätzlich in der Verwaltung entstehen, werden durch entsprechende Pauschalen besser als bislang abgedeckt und auch zinslos zur Verfügung gestellte Kredite helfen, dass wir in unserer Gemeinde zu ausgezeichneten Konditionen entsprechenden Wohnraum ankaufen konnten. Auch dem Kreis Segeberg sei gedankt auf diesem Wege. Durch verlässliche Absprachen und ein besser funktionierendes Netzwerk an Informationen, tragen die dortigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch zum Erfolg vor Ort bei.

Auf einen Aspekt möchte ich noch besonders eingehen, da die Ereignisse von Silvester aus Köln – aber auch in anderen Städten Hamburg und Stuttgart, wo Mädchen und junge Frauen von Menschen mit Migrationshintergrund und Flüchtlingen sexuell bedrängt und beraubt wurden – auch mich betroffen gemacht haben. Ziel muss es sein, dass wir in unserer Gesellschaft sicher und angstfrei leben können. Dafür habe ich mich bereits 25 Jahre als Polizeibeamter eingesetzt und werde dies auch weiterhin in meiner Eigenschaft als Bürgermeister tun. Durch eine gute Zusammenarbeit mit der Polizei und einer konsequenten Strafverfolgung dort, wo Straftaten entstehen, einem beherzten Einschreiten auch von Verwaltungsmitarbeitern dort, wo Fehler und Fehlverhalten auftreten und durch gezielte präventive Ansprache – nicht an unsere Kinder und junge Frauen gerichtet, sondern an potentiell in Frage kommende junge Männer, sobald Auffälligkeiten auftreten, – hier werde ich auch das meine dazu beitragen, dass Situationen wie zur Jahreswende in unserer Gemeinde nicht vorkommen. Und wenn doch, dann gilt es dafür Sorge zu tragen, dass auch diese Straftaten in aller Konsequenz verfolgt werden. Für ein solches Verhalten ist in unserer Gesellschaft kein Platz!

Zurück zu den Aufgaben. Was geschieht in unserer Gemeinde 2016?

Es gibt viele Themen, die die Menschen in unserer Gemeinde berühren:

Dem Umstand folgend, dass die Nachfrage nach Kita- und Krippenplätzen angestiegen ist und mit dem Kreis eine neue Versorgungsquote an Krippenplätzen von 50% für Henstedt-Ulzburg vereinbart wurde, wird in diesem Jahr der Krippenbau an der Kita Beckersberg mit drei Krippengruppen fertig gestellt werden, die Kita-Tiedenkamp erhält für zwei weitere Gruppen eine Aufstockung im Obergeschoss und es wurden bereits freie Träger für zwei weitere Einrichtungen identifiziert, die Einrichtungen in Ulzburg-Süd mit jeweils sechs Gruppen in Betrieb nehmen wollen. Hierzu werden in diesem Jahr die baulichen Grundlagen gelegt werden.

Ich freue mich sehr darüber und wir dürfen uns als Gemeinde glücklich schätzen, dass wir so zahlreichen Nachwuchs und Zuzug von Familien mit Kindern verzeichnen dürfen. Doch muss auch die Verwaltung der aufwachsenden Kinderbetreuung organisatorisch gerecht werden. Hier haben sich Politik und Verwaltung bereits im vergangenen Jahr auf den Weg gemacht – diese Frage wird in diesem Jahr ebenfalls beantwortet werden. Es stehen unterschiedliche Organisationsmodelle auf dem Prüfstand, mit dem Ziel, die gute Qualität der Kinderbetreuung aufrecht zu erhalten, wenn möglich sogar zu verbessern, darüber hinaus die Schnittstellen in der Hauptverwaltung abzubauen und zu einer handhabbaren Organisationsstruktur zu kommen und dabei auch den Interessen und Erwartungen der über 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Kita-Einrichtungen und der Hauptverwaltung gerecht zu werden.

Die Teilhabe aller Menschen am Leben in der Gemeinde, unabhängig davon, ob sie eine Behinderung haben oder nicht – das ist die Zielsetzung des Aktionsplan Inklusion, der im vergangenen Jahr fertiggestellt worden ist. Der Aktionsplan, an dem viele Bürgerinnen und Bürger mitgewirkt haben und der von der VHS, dem Rauhen Haus und der Lebenshilfe Kaltenkirchen in Zusammenarbeit mit der Verwaltung gestaltet und erstellt worden ist, erzielte landesweite Anerkennung – so auch z.B. vom Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderung, Dr. Hase, der dieses Werk als Vorbildgebend beschrieb. Personell bedingt werden die Umsetzungen aus dem Aktionsplan verwaltungsseitig dieses Jahr nur langsam voranschreiten können. Die Inhalte des Aktionsplans sind aber nicht ausschließlich Verwaltungsaufgaben sondern gesamtgesellschaftliche Aufgaben. Insofern ist es nur folgerichtig, dass die Umsetzung auch aus der Mitte Henstedt-Ulzburgs heraus vorangetrieben wird. Umso mehr freut es mich, dass insb. von der VHS, dem Rauhen Haus und der Lebenshilfe Kaltenkirchen bereits erste Maßnahmen angestoßen werden und auch die Verwaltung in den Prozess zunehmend einscheren wird.

Die Ehrenamtsmesse 2016!

Wir werden Ende Februar die Ehrenamtsmesse wiederholt in Henstedt-Ulzburg haben, die bereits im vergangenen Jahr ein großer Erfolg war und das breite Spektrum zeigt, indem sich Menschen für unsere Gesellschaft – ohne finanzielle Gegenleistung zu erwarten – einsetzen. Ich weiß von vielen in und für Henstedt-Ulzburg tätigen Ehrenamtlichen und auch um ihren teils aufopfernden Einsatz. Und die ich noch nicht kenne – da bin ich mir sicher – Sie werde ich auch noch kennen lernen. Ihre Arbeit ist von unschätzbarem Wert für unsere Gemeinde und unser Gemeinwohl. Egal ob Bund, Land, Kreis oder Kommune – oder Staat als Ganzes – ohne Ehrenamt an den unterschiedlichsten Ecken und Winkeln unserer Gesellschaft wären wir nicht nur arm dran – wir wären eine tote Gesellschaft. Danke für Ihr Engagement!!!

Es gibt eine große Anzahl von kleinen und großen Projekten und Ereignissen, die 2016 anstehen, auf die ich aber nur einen kurzen Streifzug setzen möchte – da ich Sie nicht am Ende meiner Ansprache mit den Trommeln unserer Band „Djembala“ wecken möchte.

Neben vielen Aktivitäten der Freundeskreise findet als „Highlight“ im Mai der Europatag in unserer Partnerstadt Maurepas in Frankreich statt, zu dem wir in großer Delegation anreisen werden. Die KuKuHU wird auch in diesem Jahr vermutlich wieder alle Rekorde brechen – schön, dass wir diese kulturelle Institution in unserer Gemeinde haben. HU-Läuft, HU-Kickt, HU-Verkauft und das Drachenfest als gemeinsames Familien- und Gemeindefest – der Sommer kann kommen! Wir haben das 40-jährige Handball-Jubiläum des Select Ulzburg Cup mit internationalen Gästen wird ebenfalls ein Kracher – und es stehen weitere Premieren in diesem Jahr in unserer Gemeinde an – lassen Sie sich überraschen!

Bauprojekte: Die Straßen Rugenfierth und Im Forst werden erneuert, der Sanitärtrakt an der TSS wird – endlich – abgerissen und neugebaut und der Anbau an der Lütten School in der Abschiedskoppel wird fertig gestellt werden. Die Gestaltung des Außengeländes vor dem CCU wird dieses Jahr ebenso Gestalt annehmen wie restliche Bauarbeiten zum Abschluss gebracht werden. Neben der großen Anzahl an Sanierungs- und Instandhaltungsarbeiten, die uns als Tagesgeschäft bereits über das Jahr begleiten, sind dies auch wichtige kommunale Projekte.

Die Bebauungspläne 90 „Kronskamp“, 96 „Hofstelle Schacht (Pinnau-Wiesen)“, 86 „ u.a. mit dem Beckmann-Gelände“ und weitere Bebauungspläne in verschiedenen Teilen der Gemeinde warten auf Satzungsreife, damit hier wieder Baurecht geschaffen wird!

Uns wird das Bestreben, die 380-kV-Ostküstenleitung durch unsere Gemeinde zu bekommen, auf Trab halten. Alle Optionen, sowohl die Ostküstenleitung als Ganzes, die Vorzugstrasse durch unsere Gemeinde als auch die Frage einer möglichen Feinplanung vor Ort stehen aus hiesiger Sicht weiterhin auf dem Prüfstand. Die TenneT hat mehrfach im Verfahren undurchsichtig und in ihren Bewertungen fehlerhaft gearbeitet und falsche Aussagen aufgestellt. Das geht so nicht!!! Aktuell werben wir für eine externe Unterstützung zur Erstellung einer Expertise, um gegenüber der TenneT und dem Land eine eigene Position herauszuarbeiten und damit auf Augenhöhe mit den Konquistadoren argumentieren zu können. Interessante Rückmeldungen liegen bereits vor!

Es wurde auch Geld in den Haushalt eingestellt, um das Sport- und Freizeitzentrum Beckersberg inkl. Bürgerpark aufzuwerten und den Erholungswert für unsere Bürgerinnen und Bürger zu erhöhen. Dieses Projekt wird sich noch auf die kommenden Jahre erstrecken, da hier umfangreichere Planarbeiten notwendig sind – aber dieses Areal, im Herzen unserer Gemeinde, dass sich dazu auch noch fast ausschließlich in gemeindlichem Eigentum befindet, verdient auch eine besondere Beachtung – die Zeit hierfür sollte da sein, denn – auch hier können wir von Afrika lernen: Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.

Der drittgrößte Sportverein Schleswig-Holsteins mit seinen 5.400 Mitgliedern befindet sich 2016 auch in der gemeindlichen Betrachtung. Es gilt die Sportstätten zu überprüfen und den Bedarf an Sportanlagen für die Zukunft zu definieren, um insbesondere dem Breitensport in unserer Gemeinde gerecht zu werden. Da viele Sportanlagen der Gemeinde gehören, bedarf es hier des Draufblicks, an welchen Stellen Veränderungen notwendig sind. Die Diskussion wurde bereits im vergangenen Jahr begonnen mit der Frage, inwieweit die Sportanlage Bürgermeister-Steenbock-Straße erweiterungsfähig ist. In Abarbeitung eines vorhandenen Prüfauftrages wurde nun ein Arbeitskreis eingerichtet, der für die Zukunft der Sportstätten in Henstedt-Ulzburg die Weichen stellen wird. Auch hier zeigt sich das vor Ort vorhandene bürgerliche Engagement; so wurde ein Einwohnerantrag mit ca. 1.200 Unterschriften eingereicht mit dem Ziel, im transparenten Verfahren Sportstätten außerhalb von Wohnbesiedelung zu identifizieren.

Die Feuerwehr wird in diesem Jahr zwei neue Fahrzeuge erhalten – ein Löschfahrzeug (LF20) und ein Hilfeleistungslöschfahrzeug (HLF10) und außerdem befindet sich die Feuerwehr gerade im Aufbruch ins digitale Zeitalter – denn es wird gerade dieser Tage von Analog auf Digitalfunk umgestellt.

Und dann setzen wir 2016 etwas fort, das wir im vergangenen Jahr erfolgreich begonnen haben. „Stadtradeln“ – eine tolle bundesweite Aktion, an der auch im Kreis Segeberg mehrere Kommunen teilgenommen haben. Worum geht es beim Stadtradeln? Darum, als Kommune in einem Zeitraum von drei Wochen möglichst viele Kilometer auf dem Rad zurückzulegen, das Klima zu schonen, CO2 einzusparen und bewusst auf das Auto zu verzichten. In Deutschland wurden im Rahmen dieser Aktion 2015 insg. knapp 25 Millionen Kilometer geradelt. 111 Radfahrerinnen und Radfahrer in sieben Teams haben sich bei uns zusammengefunden und mit knapp 27.000 Kilometern ein tolles Ergebnis für unsere Gemeinde erzielt.

Zwei besonders fleißige Radler möchte ich an dieser Stelle auszeichnen: Herrn Bruno Kahlenberg vom Team HU für Radfahrer /ADFC und Frau Angela Pinnau von der Gemeindeverwaltung. Herr Dirk Ehling vom Team RSC Kattenberg, der sogar die meisten

Kilometer aller Teilnehmer im Kreis Segeberg zurückgelegt hat, kann leider heute nicht hier sein. Sein Präsent wird ihm nachgereicht.

Neben einer Flasche Wein und Gläsern gibt es noch Fahrradutensilien, die uns netterweise von „Gefu Zweiräder“ aus Henstedt-Ulzburg gespendet wurden.

Ein großer Dank geht auch an Herrn Jens Daberkow, Ortsvorsitzender des ADFC Henstedt-Ulzburg, der an der Ausarbeitung der Radtouren durch die Gemeinde maßgeblich beteiligt und unermüdlicher Motor für zahllose gefahrene Kilometer war. Wir haben Dir so manchen Muskelkater und Ziehen im Gesäß zu verdanken – auch dafür übrigens vielen Dank!

Ich danke aber allen Radlern für ihre Teilnahme und den großen Zuspruch und freue mich auf eine Wiederholung in diesem Jahr, diesmal wohl bereits schon vor den Sommerferien.

Ein Thema wird unsere Gemeinde aber voraussichtlich wie kein anderes in diesem Jahr beschäftigen. Es ist die Frage: wohin wird sich Henstedt-Ulzburg entwickeln? Die Ortsentwicklung ist seit längerem Thema, da hier auch unsere Einwohnerschaft deutlich mitmischet und ihren Beteiligungsrechten umfangreich gebraucht macht – der Bürgerentscheid zu den Pinnau-Wiesen im vergangenen Jahr trägt hier Zeugnis von.

Ortsentwicklung ist zwingend notwendig, um für alle Akteure (Politik, Verwaltung, Bürgerinnen und Bürger, Eigentümer, Investoren und Unternehmer, Handlungssicherheit zu haben. Die Zeichen stehen deutlich auf Veränderung, da wir uns mittlerweile in der 30. Veränderung des Flächennutzungsplans befinden, offensichtlich die Planungen der 90er Jahre mehrheitlich nicht mehr akzeptiert werden und die Rufe aus der Bevölkerung lauter werden. Also = auf geht's!

Ortsentwicklung für Henstedt-Ulzburg bedeutet insbesondere, dass

1. Maßnahmen aus dem Verkehrsstrukturgutachten beschlossen werden; hierzu wird es zeitnah einen öffentlichen Ausschusstermin geben, der sich ausschließlich mit diesem Thema beschäftigt. In der Folge sind daraus Pakete zur Umsetzung für die kommenden Jahre zu schnüren.
2. Das Wohnungsmarktkonzept auf die aktuelle Situation mit dem Zuzug von Flüchtlingen angepasst wird, um daraus eine Wachstumsprognose für die kommenden Jahre zu generieren – also die Größenordnung an notwendigem Wohnraum von 1-Zimmer-Wohnungen bis Einfamilienhäusern. Hier ist deutlich Handlungsbedarf auch ohne Flüchtlingszuzug gegeben, da insbesondere auch unsere Seniorinnen und Senioren wie auch finanzschwächere junge Familien ein Anrecht auf bezahlbaren, barrierefreien bzw. – barrierearmen Wohnraum haben. Und ich denke, dass ich seriös prognostiziere, dass wir in den kommenden Jahren jährlich dreistellige Wohnungszuwächse zwingend benötigen werden – die Frage ist hier lediglich, wie hoch fällt die 1. Stelle aus (1, 2, oder 3 ??)
3. Und zuletzt die Innenverdichtungspotenzialanalyse – verbunden mit dem Baulückenkataster um zu beurteilen, wieviel Entwicklung ist in den Kernbereichen unserer Gemeinde noch möglich, um darauf aufbauend beurteilen zu können, wie weit im Außenbereich gegebenenfalls hinzugebaut werden muss!

Ich möchte an dieser Stelle ein Appell an alle an dem Prozess Beteiligten richten – und damit schließe ich unsere Bürgerinnen und Bürger mit ein. Wir haben eine gesellschaftliche Verantwortung zur Entwicklung. Diese Entwicklung kann auch bedeuten, dass umfassende

Veränderungen notwendig werden, um zukunftsfähig zu bleiben. Richtig ist auch, dass Parameter wie Verkehr, Infrastruktur, Natur und gesellschaftliches Zusammenleben dabei auch Beachtung finden – aber vorhandene Möglichkeiten einer Kommune müssen auch genutzt werden, auch wenn es dem einzelnen nicht passt.

§1 des BauGB fordert z.B., dass „Mit Grund und Boden soll sparsam und schonend umgegangen werden; dabei sind zur Verringerung der zusätzlichen Inanspruchnahme von Flächen für bauliche Nutzungen die Möglichkeiten der Entwicklung der Gemeinde insbesondere durch Wiedernutzbarmachung von Flächen, Nachverdichtung und andere Maßnahmen zur Innenentwicklung zu nutzen“

Es wird ein spannender Prozess werden, der nicht allein von Politik und Verwaltung geführt ... sondern auch von unserer Bevölkerung aktiv begleitet werden wird – dessen bin ich mir sicher. Und zur Beteiligung möchte ich unsere Bürgerinnen und Bürger herzlich einladen. Wir sind eine starke Gemeinde! Wir halten es aus, die anstehende Diskussion zu führen und für Henstedt-Ulzburg den Aufbruch in die Zukunft zu gestalten.

Die Weichen für diesen Prozess sind gestellt, alle Fraktionen haben sich das Thema auf die Agenda 2016 gesetzt, Anträge, den Prozess der Ortsentwicklung voranzutreiben liegen bereits vor und somit bin ich auch voller Zuversicht, dass wir in diesem Jahr einen deutlichen Schritt machen werden? Wohin?

Ich möchte es einmal mit folgendem Bild beschreiben: Das Orchester ist bestellt, Musik ist auch bereits zu hören – ein Takt erkennbar ... doch der Blick auf die Tanzfläche verrät, die einen tanzen Samba, die anderen Foxtrott und eins ist auch noch nicht ersichtlich: wer führt? Dies ist im Grunde die spannendste Frage, wenn man sich Tanzpaare ansieht. Sie dürfen sich sicher sein, dass ich hier auch meine Rolle als Bürgermeister – nun nach 1 ½ Jahren im Amt – kritisch hinterfrage und in diesem Prozess auch mich verstärkt einbringen werde. Ich möchte auch in dieser Rolle mehr Verantwortung übernehmen – wissend aus meiner vorangegangenen Tätigkeit: ein Polizeiführer der glaubt die Polizei zu führen denkt auch, dass ein Zitronenfalter Zitronen faltet – Führung hat etwas mit Vertrauen zu tun. Und insofern werbe ich auch dafür, mir und der Verwaltung zunehmend das Vertrauen zu schenken – ein Vertrauen, dass in der Vergangenheit (und ich weiß, dass Politik da gar nicht groß anders denkt) nicht mehr in ausreichendem Maße vorhanden war, auch wenn ich empfinde, dass dies in den letzten Monaten besser geworden ist.

Ein Bauprojekt möchte ich noch herausheben. Dabei handelt es sich um den Ausbau des Bahnhof Meeschensee. Nach jahrelangen erfolglosen Verhandlungen ist es nun gelungen, ein Grundstück zu erwerben, das zu einer deutlichen Vergrößerung des dortigen Park&Ride- bzw. Bike&Ride-Angebotes genutzt werden kann. Es ist übrigens das einzige Grundstück, das überhaupt zur Diskussion stand. In diesem Jahr werden die vertraglichen Voraussetzungen für das interkommunale Projekt mit Norderstedt und Quickborn abgeschlossen und die entsprechenden Fördermittel beantragt werden. Ich bin guter Dinge, dass wir dort die unhaltbare Situation von einer großen Anzahl von im Wald parkenden Fahrzeugen, verbessern können und auch für Radfahrer den Bahnhof attraktiver machen werden. Ein im Vorfeld des Ankaufs gesehenes Risiko bzgl. einer Nicht-Umsetzung sehe ich nicht. Selbst wenn Hindernisse im Verfahren auftauchen, die den Prozess verlängern. Der Bahnhof muss in die Zukunft entwickelt werden – dies ist nicht nur mein persönliches Bild sondern die Erwartungshaltung vieler Henstedt-Ulburger, Quickborner und Norderstedter Bürgerinnen und Bürger. Also – gehen wir's an!

Themenschwenk!

Wie sieht die finanzielle Situation unserer Gemeinde aus? Zunächst – wir werden auch dieses Jahr wieder einen ausgeglichenen Haushalt haben. Bereits darin liegt schon der Unterschied zu vielen anderen Kommunen in Schleswig-Holstein, die dies nicht mehr können. Und wir tun alles, damit der Haushalt in diesem Jahr deutlich früher steht als im vergangenen Jahr – auch da sind wir gut davor.

Gemeindevertretung und Verwaltung gehen mit den vorhandenen finanziellen Mitteln verantwortungsvoll um. Wenn auch für die richtigen Ausgaben inhaltlich gestritten wird so ist bei allen Akteuren das gemeinsame Bemühen vorhanden einen Ausgleich von Einnahmen und Ausgaben herzustellen, auch kritische Themen auf den Prüfstand zu stellen und die Bereitschaft vorhanden ggf. auch auf Maßnahmen zu verzichten. Alle am Prozess Beteiligten dürften m.E. wahrnehmen, dass die Verwaltung hier auf einem Änderungskurs ist, der zu großen Teilen auch in dieser Form von der Politik in den vergangenen Jahren bereits gefordert wurde.

Wenn wir alle zusammen im Auge behalten, uns nur die Aufgaben zu setzen, die wir auch bewältigen können, dann wird dieses Jahr ein gutes Jahr. Ich sagte nicht, dass es einfach wird – denn das Zusammenspiel zwischen Politik und Verwaltung sollte meines Erachtens – ich sagte es bereits – von einem höheren Maß an Vertrauen getragen werden als bislang. Daran zu arbeiten ist stetige Aufgabe von allen für die Gemeinde Verantwortlichen ... auf Seiten der Politik wie auf Seiten der Verwaltung – andernfalls werden wir auf der Stelle stehen bleiben. Ein weiteres afrikanisches Sprichwort besagt: „Wenn du schnell gehen willst, geh allein. Aber wenn du weit gehen willst, geh mit anderen“.

Es gilt: wir werden auch weiterhin unsere Ziele nur gemeinsam erreichen.

Insofern möchte ich die Gelegenheit nutzen, Danke zu sagen, Danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hauptverwaltung, den vielen Erzieherinnen, Erziehern und sozialpädagogischen Kräften in den Kitas und gemeindlichen Einrichtungen, den Hausmeistern, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Schulen, der Gemeindebücherei, dem Naturbad und nicht zuletzt dem Baubetriebshof – die auch gerade jetzt bei gefrorenen Straßen für uns in der Gemeinde im Einsatz sind.

Ich danke allen Gemeindevertreterinnen und –vertretern für die konstruktive und beherzte politische Auseinandersetzung zum Besten unserer Gemeinde und hier auch ganz besonders meinen Vertretern Frau von Bressendorf, Herrn Dahmen und Herrn Hennecke sowie unserem Bürgervorsteher Herrn Schmidt.

Ebenfalls ein besonderer Dank gilt dem Kinder- und Jugendparlament und dem Seniorenbeirat für umfassende Beratung in den Ausschüssen und zahlreichen Besprechungen.

Und last but not least danke ich Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern unserer Gemeinde.

Ich weiß, wir – das sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung und auch ich als Bürgermeister – werden überwiegend an den sichtbaren und objektiv messbaren Ergebnissen gemessen. Übersehen wird dabei häufig, dass bei allem Anspruch an Zahlen, Daten und Fakten der Mensch im Mittelpunkt steht. Und ich darf Ihnen versichern: die vornehmste Aufgabe der Verwaltung ist die, mit den Menschen in unserer Gemeinde

freundlich und zugewandt umzugehen, für Sie Servicedienstleister zu sein und dafür zu sorgen, dass es Ihnen in Henstedt-Ulzburg gut geht. Dafür setzen wir uns täglich ein.

Antoine de Saint-Exupéry formulierte es im „der kleine Prinz“ sehr schön: „Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar“.

Was übrigens auf alle Lebensbereiche übertragbar ist!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein frohes neues Jahr, Erfolg, Glück und das Sie vor allem gesund bleiben. Oder wie die Afrikaner sagen würden: Hakuna Matata, was soviel heißt wie: keine Sorgen!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!